

General-Anzeiger

Elberfeld

Barmen

Haupt-Geschäftsstelle: Neuerweg 57.

- Geschäfts-Nr. 724. -

Anzeigen- und Abonnement-Kundenservice:

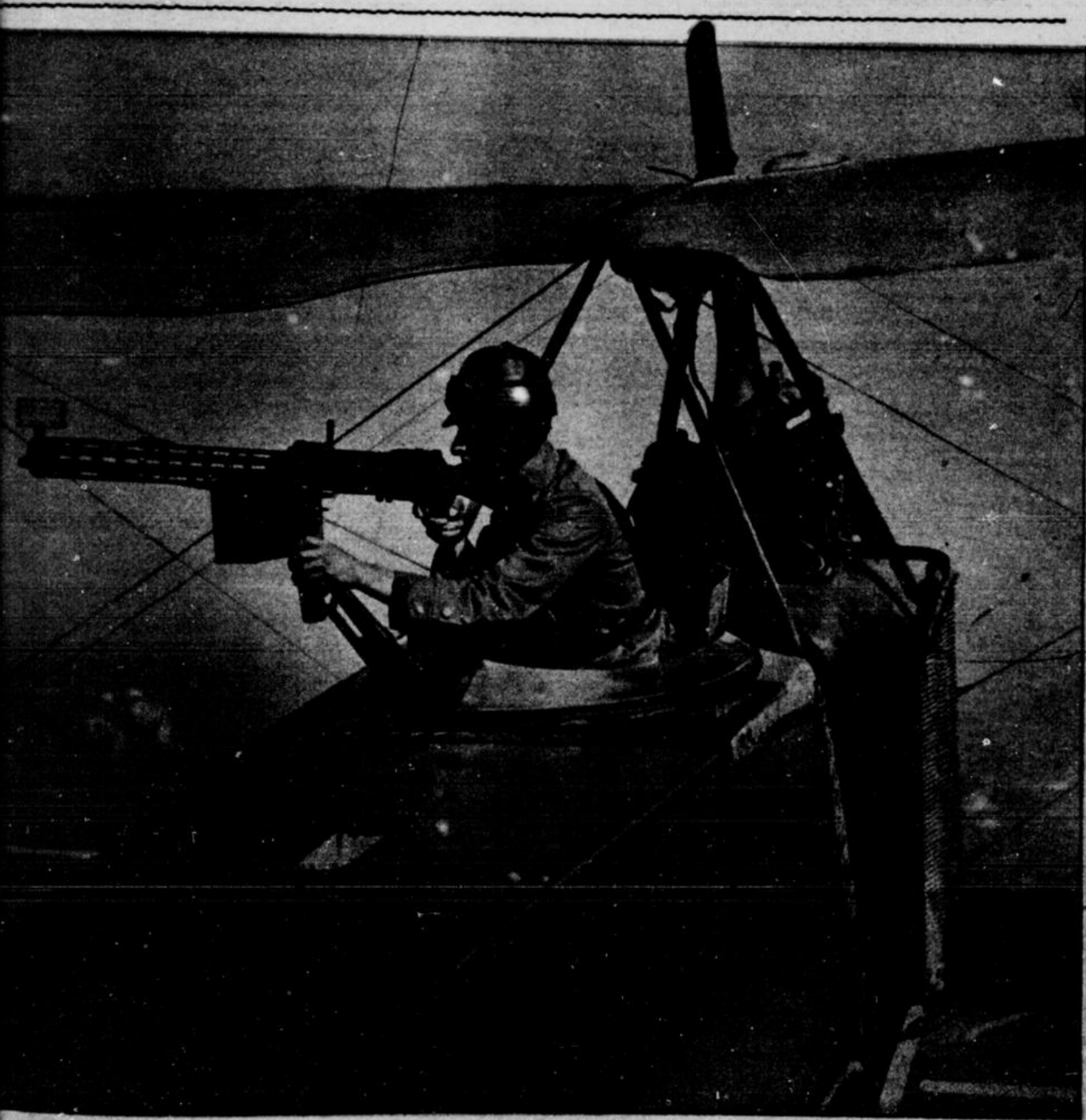
Elberfeld: H. Gierke, Dammweg 1.
Elberfeld: H. Gierke, Dammweg 1.
Elberfeld: H. Gierke, Dammweg 1.
Elberfeld: H. Gierke, Dammweg 1.
Elberfeld: H. Gierke, Dammweg 1.
Elberfeld: H. Gierke, Dammweg 1.
Elberfeld: H. Gierke, Dammweg 1.
Elberfeld: H. Gierke, Dammweg 1.

Elberfeld: H. Gierke, Dammweg 1.
Elberfeld: H. Gierke, Dammweg 1.
Elberfeld: H. Gierke, Dammweg 1.
Elberfeld: H. Gierke, Dammweg 1.
Elberfeld: H. Gierke, Dammweg 1.
Elberfeld: H. Gierke, Dammweg 1.
Elberfeld: H. Gierke, Dammweg 1.
Elberfeld: H. Gierke, Dammweg 1.

Bergisch Land



Illustrierte Wochenbeilage zum „General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen“. 2. Juni 1917.



ig zum Schuß: Deutsches Kampfflugzeug mit Maschinengewehr.

Phot. N. Groß.

en. Seit
m Win-
Nengen
in aller
lisch.
ben
en ge-
ren un-
schlichen
zuführen
zu be-
geben
ist ge-
trifflich
für sei-
erlich
ein."

X

als

ger

m 28. Mai

land.

enfive.

Wieder-

über

das eine

den

als die

GA. London,

Telegraph

Das russische

TdA. Berlin,

Bremja

aus Washington über die bevorstehende Reise von 500 amerikanischen Eisenbahnern nach Russland, die sich mit der Reorganisation und der Verbesserung der russischen Eisenbahnen befassen sollten, die Lage der russischen Eisenbahnen des ferneren Ostens habe den Eindruck gemacht, daß unter bestimmten Bedingungen die russischen Eisenbahnen auch ohne die höchst unwahrscheinliche Vermutung von „Betrügern“ auskommen könnten. Man brauche nur für den Bau und Betrieb der besonders dringlichen neuen Bahnen die notwendigen technischen Kräfte dadurch zusammenstellen, daß man die vielen Techniker, die mit untechnischen Arbeiten beschäftigt sind, aus der Eisenbahnverwaltung heraushebt, den Verwaltungsapparat vereinfacht und von den verbleibenden Verwaltungsbeamten erhöhte Arbeitsleistung verlangt. Auf Grund dieser prinzipiellen Ermittelungen ist eine Umfrage unter den Eisenbahnern und ein entsprechender Aufruf an sie beschlossen worden.

Wachsende Angst in Frankreich.

TdA. Berlin, 1. Juni. (Draht.) Die Bonner Wochenchrift „Truth“ berichtet: Die Pariser sind über die Vorgänge in Russland mehr verwirrt als erregt, aber sie verfolgen das tragische Schauspiel, das sich dort abspielt, mit wachsender Angst. Die Optimisten trösten sich mit dem Gedanken an das slavische Temperament. Die Realisten blicken mit zunehmender Sorge auf die nur eine Seite große Zeitung und erwarten jeden Morgen neue erschreckende Nachrichten. Eine Zeit lang hat man die Hoffnung gehabt, daß die russische Revolution nicht in der Wahl der Bonner Reichstags- und Landtagsmitglieder zum Ausdruck kommen würde, sondern in der Wahl der russischen Reichstags- und Landtagsmitglieder zum Ausdruck kommen würde. Die russische Revolution ist aber eine Bewegung, die sich nicht nur in der Wahl der russischen Reichstags- und Landtagsmitglieder zum Ausdruck kommen würde, sondern in der Wahl der russischen Reichstags- und Landtagsmitglieder zum Ausdruck kommen würde.

Die Geheimverträge.

St. Petersburg, 1. Juni. (Nach der R. S.) In der Sitzung des Arbeiter- und Soldatenrates vom 26. Mai unterbreitete der sozialdemokratische Minister Tsereteli dem Exekutivkomitee des Rates unter Zustimmung der übrigen Kommissare, daß die wichtigsten Auszüge aus den Geheimverträgen des alten Regimes, vornehmlich handelt es sich um Akten des Justizministeriums, des Innenministeriums und des Außenministeriums, unter den letzten Ausgängen befinden sich auch sehr wichtige Mitteilungen über den Inhalt des englisch-französisch-russischen Bündnisvertrages, ferner des russisch-japanischen, englischen, serbisch-montenegrinischen, des Londoner Abkommens vom September 1914, des englisch-russischen Handelsabkommens und des rumänisch-russischen Vertrages. Die Mitteilungen erregten höchstes Interesse. Man glaubt, daß der Arbeiter- und Soldatenrat nach der Veröffentlichung dieser Verträge von der Forderung nach Veröffentlichung Abstand nehmen wird. Der extremistische Revolutionär Tsereteli, der gegenwärtig auch den abwesenden Lenin im Arbeiterrat vertritt, erklärte, daß diese Gruppe sich an der Geheimhaltung der Verträge nicht beteiligen würde, da sie einen Verrat an den Interessen des Volkes bedeuten würde.

Ez. von Nizow über die Revolution.

St. Petersburg, 1. Juni. (Draht.) Nach einer Neuermeldung aus Petersburg hat Maxim Gorki bekannt, daß der bulgarische Gesandte in Berlin, Nizow, ihm einen Brief geschrieben habe, worin er zunächst einen Massenaufruf und dann einen Sonderfrieden vorschlägt. Gorki verweist auf den Wortlaut des Briefes und sagt, daß dieser Brief ein abscheuliches, unverständliches und dummes Schriftstück sei, das er nicht beantworten werde.

Es ist, wie der 2. Juni richtig, daß Maxim Gorki einen Brief an Maxim Gorki geschrieben hat, mit dem er von früher her bekannt ist. Der Brief des Herrn Nizow an Maxim Gorki ist durchaus freundschaftlicher Natur und enthält nicht den Vorstoß, einen Separatfrieden abzuschließen. Die Worte des bulgarischen Gesandten in Berlin ist die, daß nach der russischen Revolution und nach der Forderung der Formel: Keine Annexionen und keine Entschädigungen! — der Krieg für Russland jeden Zweck verloren hat und daß der russischen Revolution, um zu triumphieren, zwei Mittel zur Verfügung stehen: 1. der Massen-

Elberfeld. Die Zahl der Verletzten ist ungeheuer groß. Ganze Divisionen existieren nur noch dem Namen nach, andere haben so gelitten, daß Wochen verstreichen müssen, bevor sie wieder kampffähig sein können. Das, was die italienische Melancholie hier vom Gegner als Verteidiger sagt, trifft aber in noch höherem Maße auf sie selbst, den Angreifer, zu, der ebenfalls eine große Zahl von Gefallenen (und zwar bis jetzt etwa 14 000) verloren, gewiß ungeheure Opfer an Toten und Verwundeten gebracht hat und seine besten Divisionen, darunter Kommanden und Gariboldi, die Blüte des italienischen Heeres, in dichten Reihen, sogar in Kolonnen, gegen die feuerstehende Germanen und die Göttinger geworfen hat.

Die Trübsaligkeit operativer Durchführung in beiden Plänen unüberwindbar. Sinne des Abbaues des Krieges zu nutzen. Italienische Seereschiffahrt vom 31. Mai: An der Adriatischen und Ägäischen Front beschränkten während des gestrigen Tages schwere Regengüsse und dichter Nebel die Aktivität, begünstigten dagegen die Seefahrtstätigkeit. In der Nacht zum 30. Mai verfuhr der Feind nördlich des Kanals durch Ueberfall zwei unserer Korvetten bei Porto Cervo zu nehmen, er wurde aber gestoppt und abgeköpft. Auf den Nordhängen des Monte Moro, in Genua und im oberen Roccolano-Tal (Sella) führten zwei feindliche Angriffsbereitschaften gegen unsere Linien. An der jüdischen Front gründete unsere Artillerie während der häufigen Schüsse der feindlichen Batterien. Unsere Streifabteilungen machten kleine Fortschritte und brachten mehrmals in die feindlichen Truppen, die damit beschäftigt waren, die neuen Stellungen zu

Die Soldaten sind freier anderer Ansicht als die Offiziere und gegen eine Offensive! (Friede) Neue Ententeabmachungen mit Russland? GA. London, 1. Juni. (Gig. Draht.) „Daily Telegraph“ meldet von neuen Abmachungen der Entente mit der russischen Regierung, die einen Masseneinsatz der Ententearmee be- hufs Abschluß des Krieges sicher- stellen. Das russische Mißtrauen gegen die amerikanische Hilfe. TdA. Berlin, 1. Juni. (Draht.) Die „Kosmopolit“ vom 20. Mai schreibt zu den Berichten

Elberfeld

Anzeigen- und Abonnement-Geschäfts-Zeitung:

gesten-
ungen, 1
m 28. 20
lich Ber
im an. D
nd der f
: Erwerb
dann sie
irregulär
1922

Wieder
in der
Rückstau
einen Be
ruffen u
zt werde
Burger b
gen würd
s handel
t Zeit vo
en, de
des an
legenssch
s, über si
losaltun
en Beru

überall
n, die d
rtidigun
bertrieb
reien Au

Das ein
en Bille
Rufen w

Peter Anjo
 John Neo
 Jon

Die etliche
re be-
es sicher
Hilfe.
die „Kontroll-
Berichte

Wachsende Angst in Frankreich.
Tda. Berlin, 1. Juni. (Drahtb.) Die Pariser Wochenchrift „Truth“ berichtet: Die Pariser sind über die Vorgänge in Ausland mehr beunruhigt als erregt, aber sie verfolgen das tragische Spiel, das sich dort abspielt, mit wachsender Angst. Die Optimisten trösten sich mit dem Gedanken an das französische Temperament. Die Pessimisten bliden mit zunehmender Gedärbe auf die eine Seite große Heilung und erwarren auf der andern Seite erschreckende Nachrichten. Eine aus dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten kommt nämlich die Erklärung, dass der Kaiser in der Wahl der neuen Reichsversammlung der Republik kein Land geistliches Vertreter gemacht hat. Es ist demnach die letzten französischen Sozialisten Thomas und Marcel Cachin so, daß sie von freigeschaffenen Mitglieder des Arbeitervereins als Mitglieder und als Vertreter aller Arbeiter angesehen werden müssen. Thomas ist einer der wichtigsten Minister von heute. Er erfüllt sein Pflichten bei der Bekämpfung von Reaktion und großer Sozialdemokratie, aber für viele seiner politischen Gesellen wurde er mit der Übernahme dieses Ministerpostens ein Verräther.

BB. Petersburg, 1. Juni. (Med. der W.-Z.) In der Sitzung des Arbeiter- und Soldatenrats am 26. Mai unterbreitete der sozialdemokratische Minister Tsereteli dem Exekutiv-Ausschuss des Rates unter Zustimmung der übrigen Rabinettsmitglieder die wichtigsten Auszüge aus den Geheimverträgen des alten Regimes. Vornehmlich handelte es sich um Affären des Justizministeriums, des Unterrichts des Innern und des Äußern. Unter den letzteren Auszügen befanden sich auch sehr wichtige Mitteilungen über den Inhalt des englisch-französisch-russischen Bündnisvertrages, ferner des russisch-japanischen, englischen Vertrages, des russisch-serbisch-montenegrinischen Vertrages, des Londoner Abkommens vom September 1914, des englisch-russischen Marokko-Abkommens und des rumänisch-russischen Vertrages. Die Mitteilungen erregten höchstes Interesse. Man glaubt, daß Arbeiter- und Soldatenrat nach der vertrauten Kenntnisnahme dieser Verträge von der Fortsetzung nach Veröffentlichung Abstand nehmen wird. Der extremistische Revolutionäre Fjodorowski, der gegenwärtig auch der abweichenden Minorität im Arbeiterrat vertritt, erklärte, daß diese Gruppe sich an der Geheimhaltung der Verträge nicht beteiligen könne, weil sie einenerrat an den Interessen des Volkes bedeuten würde.

BB. Rostow, 1. Juni. (Danks, des 2. Juni.)
Nach einer Unterredung als Petersburg am
Maxim Gorki bekannt, daß der bulgarische
Gesandte in Berlin, Nizow, ihm den
Brief geschrieben habe, worin er seinen
einen Tassienoffen und dann den
Ganderfrieben vorschlägt. Gorki beantwortet
den Brief mit dem Inhalt und fügt hinzu,
daß der Brief ein abschließendes, unter
und dann ein Schreiben ist, das er jetzt
nicht beantworten werde.

Es ist, wie der 2. Juni, richtig, daß
Nizow einen Brief an Maxim Gorki ge
schrieben hat, mit dem er von früher der milder
ist. Der Brief des Herrn Nizow an Maxim
Gorki ist durchaus freundschaftlicher Natur
und enthält nicht den Vorschlag, einen
Separatfrieden abzuschließen. Die
des bulgarischen Gesandten in Berlin ist die,
nach der russischen Revolution und nach der
Erfüllung der Forderung: Keine Annexionen und keine
Einkassierungen! — der Krieg für Rußland
leben und verloren hat, und daß die
russischen Revolution, um zu triumphieren, nur
zwei Mittel zur Verfügung haben: 1. der Hof

„Reiner von uns
h, lieber Egon, wie
e Rechnung ein-
abschließen wird.
tet ihr mich nicht
as mit Friedrich
in lassen? Ich
te doch noch etwas
ihm besprechen.“
N^o die übrigen
Zimmer verlassen
en, trat Friedrich
der Flasche, welche
der Arzt gegeben
r, an das Bett.

„Lah nur, mein
ge; ich weiß, wie
mit mir steht, viel-
t sogar besser als
Arzt! Das alte
verl hat schon seit
em gestodt und
an die Stunde
nahnt, wo es einmal
leben wird. Nun

„Wann?“
 „Warum
 en wir die Qual
 verlängern?“
 Friedrich stellte
 los die Flasche.
 Es war ihm die-
 wissenden Augen
 näher unmöglich
 igen.

„Versprich mir,
 m Vater, wenn ich
 mehr bin, ein
 Sohn zu sein!“

„Mutter!“ — „Ich weiß, was du sagen willst. Du verspricht mir
 vielleicht alles, was ich will. Aber ein alter Groll erwacht leicht
 er einmal bei uns Menschen.“

„Liebe Mutter, ich groesse Vater seit langem nicht mehr. Ich habe immer nächst dir am meisten in der Welt geliebt.“
Die Mutter nickte.
„Ich habe keine andere Antwort von dir erwartet. Die Welt hat anständiges Herz nicht zu werden vermocht. Und bedenke, wie der Vater nach meinem Tode sein wird! Felsstein und Jutta

lung sehr selten." Das, was die italienische Armee über dem Guegar als Vortrübiger folgt, trifft aber in noch höherem Maße auf sie selbst, den Angreifer, zu, der ebenfalls eine große Zahl von Gefangenen (und zwar bis jetzt etwa 14 000) verloren, gewiß ungeheure Opfer an Toten und Verwundeten gebracht hat und seine besten Divisionen, darunter Bombardier und Sardinier, die Blüte des italienischen Heeres, in dichten Wäldern, sogar in Katakomben, gegen die feuerstrebende Sermada und die Schneiberge geworfen hat.

Die Frontalität operativer Durchbrüche in beiden Fronten unüberwundbarer

Es klang wie ein
Flühen. Egon schof
das Blut zum Herzen.
Eine Sterbende da-
hinter, und diese Ster-
bende war seine Mut-
ter. Aber er fand sich
wieder und beugte sich
über sie.

„es geht unmög-
lich, Mutter,“ sagte
er fest. „Mein Beruf
ist mir in langer Erpro-
bung alles geworden.
Ich gehe in ihm voll-
kommen auf, wie in
keiner anderen Sache
sonst in der Welt.
Ich werde immer wie-
der, so oft und so lange
wie er es irgend er-
laubt, zum Schlosse
meiner Väter zurück-
kehren. Aber ihm zu
entsagen, das vermag
ich nicht. Ich könnte
mir ebensogut die Luft
zum Atmen selbst ent-
ziehen.“

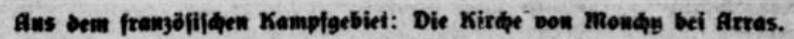
„So hart seid ihr
Männer!“ Hagte die
Frau. „Und doch, du
hättest mich nicht so
erstreut, wenn ich eine
andere Antwort von
dir bekommen hätte.
Der Mann gehört zu
seiner Lebensaufgabe,
wie die Frau zum
Manne. Bleibe ihm
treu!

Die Kirche von Monchy bei Arras.
Straßent.

des Abbaues des Krieges zu murren.

Italienischer Fretzbericht:

Mai: An der Trentiner und Kärntner Fronten während des gestrigen Tages schwerste Regen und Hagel. Die Verhältnisse sind bedauerlich. Wegen der Patronenlosigkeit. In der Nacht Mai versuchte der Feind nördlich des Tonal oberhalb von unserer Korpsen bei Boite Anzuziehen, er wurde aber zurückgeworfen und abge- auf den Nordhängen des Biad-Berges in und im oberen Roccolano-Thal (Bella) heftig feindliche Angriffsversuche gegen unsere Linien. An der italienischen Front ergab sich unsere Artillerie die häufigen Schüsse der feindlichen n. Unsere Streikbewegungen machten diese Vor- Drängen mehrmals in die feindlichen Truppen. Mit beschäftigt waren, die neuenstellungen zu



Phot. W. Braemer.

General-Anzeiger

Elberfeld

Haupt-Verkaufsstelle

en

Barmen

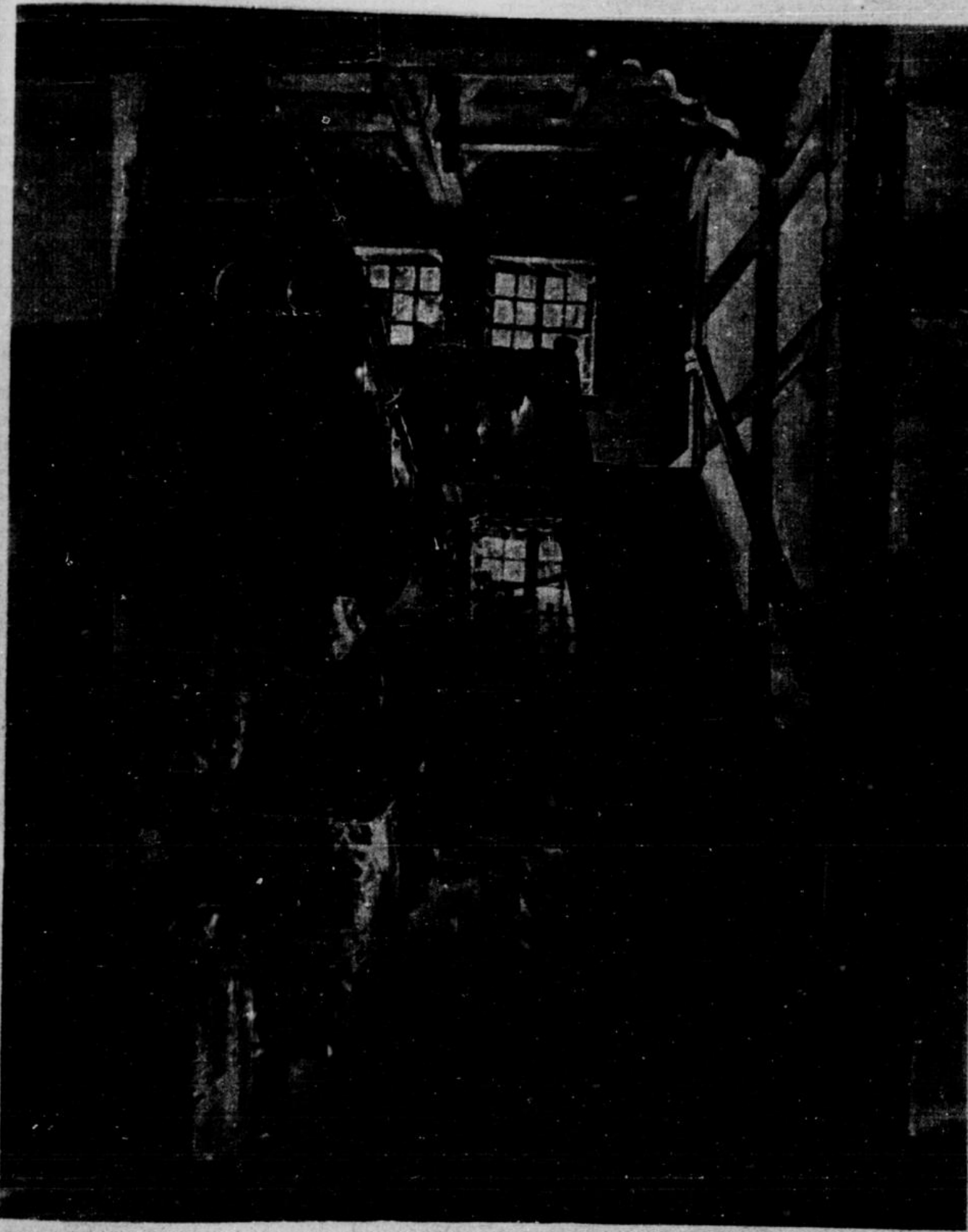
Haupt-Verkaufsstelle
und Redaktion

Neuerweg 57.

— Druckerei Nr. 124. —

Einzelnen und Abonnenten-Konten:
Elberfeld: H. Grosse, Postfach 1.
Elberfeld: H. Grosse, Postfach 1.
Elberfeld: H. Grosse, Postfach 1.
Elberfeld: H. Grosse, Postfach 1.
Elberfeld: H. Grosse, Postfach 1.
Elberfeld: H. Grosse, Postfach 1.
Elberfeld: H. Grosse, Postfach 1.
Elberfeld: H. Grosse, Postfach 1.
Elberfeld: H. Grosse, Postfach 1.
Elberfeld: H. Grosse, Postfach 1.

175



„Alter Kupferschmied.“ (Motiv aus Horn in Lippe.)

Von A. Montan. Erstveröffentlichung.

1. den. Seit im Win. Neuen ein aller glück. chen. gen ge. eren un. schlichen aufhören. zu be. chen hat. geblieben. seit zu. verpflich. für sei. erlich. sein.

der

erlaubt. und.

2. gestanden. mungen, die

zum 26. Mai. Bericht. rum an. Der. end der fol. der. er. 6. dann sieg. irregularer. waren.

fland.

ffensive.

th.) Vetera.

dem allge.

geordneten.

1. lautet:

nden Frieden.

n. Verbreitun.

2. Wieder.

t in der An.

n. Ausland.

1. neuen Ver.

1. Russen un.

1. fest. werden.

1. Bürger des.

1. zingen. wurde.

1. aus. handeln.

1. der Zeit ver.

1. gegen. den.

1. alles an.

1. Kriegsende.

1. schließliche.

1. über. sich.

1. schließliche.

1. letzten. Ver.

1. unter. glich.

1. eilen, die die.

1. Verteidigung.

aus Washington über die bevorstehende Reise von 500 amerikanischen Eisenbahnern nach Russland, die sich mit der Reorganisation und der Verjüngung der russischen Eisenbahnen befassen sollen, die Leitung der russischen Eisenbahnen des fernen Ostens habe den Wunsch geäußert, daß unter bestimmten Bedingungen die russischen Eisenbahnen auch ohne die russische Verwaltung von „Verwaltern“ auskommen könnten. Man brauche nur für den Bau und Betrieb der besonders dringlichen neuen Bahnen die notwendigen technischen Kräfte haben, so meinte man, daß man die vielen Techniker, die mit technischen Arbeiten beschäftigt sind, aus der Eisenbahnverwaltung heraushebe, den Verwaltungsapparat vereinfache und von den verbleibenden Verwaltungsbeamten erhöhte Arbeitsleistung verlange. Auf Grund dieser prinzipiellen Erwägungen ist eine Umfrage unter den Eisenbahnern und ein entsprechender Aufruf an sie beabsichtigt worden.

Wachsende Angst in Frankreich.

TdA. Berlin, 1. Juni. (Draht.) Die Londoner Wochenzeitung „Truth“ berichtet: Die Russen sind über die Vorgänge in Russland mehr verwirrt als erregt, aber sie verfolgen das tragische Schicksal, das sich dort abspielt, mit wachsender Angst. Die Optimisten trösten sich mit dem Gedanken an das ständige Temperament. Die Realisten blicken mit zunehmender Sorge auf den nur eine Seite große Zeitung und erwarten jeden Morgen neue erschütternde Nachrichten. Eine Zeitungsnummer, die die Zusammenfassung der Ereignisse enthält, nämlich die Tatsache, daß ein neuer Kaiser in der Wahl der russischen Bevölkerung und der russischen Bevölkerung gewählt wurde, ist ein Zeichen für die wachsende Angst in Frankreich.

Die Geheimverträge.

BB. Petersburg, 1. Juni. (Nach. der R.-S.) In der Sitzung des Arbeiter- und Soldatenrates vom 26. Mai unterbreitete der sozialdemokratische Minister Tschernomir dem Exekutivkomitee des Rates unter Zustimmung der übrigen Ratsmitglieder die wichtigsten Auszüge aus den Geheimverträgen des alten Regimes. Vornehmlich handelte es sich um den Vertrag des Justizministeriums, des Innenministeriums des Innern und des Außen. Unter den letzteren Auszügen befanden sich auch sehr wichtige Mitteilungen über den Inhalt des englisch-französisch-russischen Bündnisvertrages, ferner des russisch-japanischen, englischen Vertrages, des russisch-serbisch-montenegrinischen Vertrages, des Londoner Abkommens vom September 1914, des englisch-russischen Handelsabkommens und des rumänisch-russischen Vertrages. Die Mitteilungen erregten höchstes Interesse. Man glaubt, daß der Arbeiter- und Soldatenrat nach der verteilten Kenntnisnahme dieser Verträge von der Fortsetzung nach Veröffentlichung Abstand nehmen wird. Der zirkuläre Resolutionen Tschernomir, der gegenwärtig auch den abwesenden Lenin im Arbeiterrat vertritt, erklärte, daß diese Gruppe sich an der Geheimhaltung der Verträge nicht beteiligen könne, da sie einen Verrat an den Interessen des Volkes bedeuten würde.

Gez. von Nizow über die Revolution.

BB. Rotterdam, 1. Juni. (Draht. des L.A.) Nach einer Neuermeldung aus Petersburg soll Nizow Gorki bekannt, daß der bulgarische Gesandte in Berlin, Nizow, ihm einen Brief geschrieben habe, worin er zunächst einen Waffenstillstand und dann einen Sonderfrieden vorschlägt. Gorki verweigert den Fortschritt des Briefes und sagt ihm, daß dieser Brief ein abscheuliches, unethisches und dummes Schriftstück sei, das er nicht beantworten werde.

Es ist, wie der „L.A.“ hört, richtig, daß Gorki Nizow einen Brief an Nizow Gorki geschrieben hat, mit dem er von früher her bekannt ist. Der Brief des Herrn Nizow an Nizow Gorki ist durchaus freundschaftlicher Natur, und enthält nicht den Vorschlag, einen Separatfrieden abzuschließen. Die bulgarischen Gesandten in Berlin ist die, nach der russischen Revolution und nach der Erklärung der Formel: Keine Annexionen und keine Entschädigungen! — der Krieg für Russland jeden Zweck verloren hat, und daß der russischen Revolution, um zu triumphieren, zwei Mittel zur Verfügung stehen: 1. der Krieg.

Neue Ententeabmachungen mit Russland?

GA. London, 1. Juni. (Sig. Draht.) „Daily Telegraph“ meldet von neuen Abmachungen der Entente mit der russischen Regierung, die einen Masseneinsatz der Ententearmee gegen die russische Armee des Krieges sicherstellen.

Das russische Mißtrauen gegen die amerikanische Hilfe.

TdA. Berlin, 1. Juni. (Draht.) Die „Kosmopolit“ vom 20. Mai schreibt zu den Berichten

Entente. Die Entente der Entente ist ungeheuer groß. Ganze Divisionen existieren nur noch im Namen nach, andere haben so geküßt, daß die Entente der Entente nicht mehr existieren können. Das, was die italienische Regierung hier vom Gegner als Verteidiger sagt, trifft aber im noch höherem Maße auf sie selbst, den Entente, zu, der ebenfalls eine große Zahl von Gefangenen (und zwar bis jetzt etwa 14.000) verloren, gewiß ungeheure Opfer an Toten und Verwundeten gebracht hat und seine besten Divisionen, darunter Kommanden und Gariboldi, die Blüte des italienischen Heeres, in dichten Reihen, sogar in Kolonnen, gegen die feuerstürmende Germanen und die Belgier herbeigeführt hat.

Italienischer Meeresbericht vom 31. Mai: An der Adriatischen und Ionischen Front beschränkten während des gestrigen Tages schwere Regengüsse und starker Nebel die Artilleriekämpfe, begünstigten dagegen die Patrouillenfahrten. In der Nacht zum 30. Mai verlor der Feind nördlich des Tonale durch Ueberfall zwei unserer Korposten bei Boche Albino zu nehmen, er wurde aber zerstreut und abgeschlagen. Auf den Nordhängen des Blauf-Berges, in Garmen und im oberen Roccolana-Tal (Sella) scheiterten zwei feindliche Angriffversuche gegen unsere Linien. An der jüdischen Front erwiderte unsere Artillerie wirksam die häufigen Schüsse der feindlichen Batterien. Unsere Streikabteilungen machten kleine Fortschritte und brachten mehrmals in die feindlichen Truppen, die damit beschäftigt waren, die neuen Stellungen zu

